

# **STILLE LIEBE von Christoph Schaub**

**Eine Produktion der T&C Film AG**

**Presseheft deutsch  
August 2001**

## **Kurzzinhalt**

Die gehörlose Nonne Antonia und der gehörlose Taschendieb Mikas haben zum Hören die Augen und zum Sprechen die Hände. Als sich ihre Augen treffen, wird daraus ein Blick von Verliebten.

## **Synopsis**

Um ihre Arbeit in einem Zürcher Obdachlosenheim zu leisten, muss die gehörlose Nonne Antonia (Emmanuelle Laborit) täglich mit dem Fahrrad vom Kloster ins nächste Dorf radeln und von dort mit dem Zug in die Stadt fahren. Dort begegnet ihr Mikas (Lars Otterstedt), ein junger Mann aus Litauen. Für Antonia öffnet sich eine neue, spannende Welt, denn Mikas ist wie sie gehörlos. Die beiden, die auf den ersten Blick so unterschiedlich sind, können sich in einer gemeinsamen Sprache, der Gebärdensprache, unterhalten.

In Mikas, dem vom Leben gebrannten aber auch gewitzten Taschendieb, der sich der jungen Nonne gegenüber als durchreisender Zirkusartist ausgibt, findet Antonia einen Freund, der sie bei ihren ersten, zaghaften Schritten in eine Welt jenseits der von Kindsbeinen an vertrauten Klostermauern und sozialem Dienst an der Gesellschaft begleitet und sie ermutigt. Mikas ist es schliesslich auch, der dafür sorgt, dass Antonia sich über das Verbot der Ordensschwwestern hinwegsetzt und sich ihren Traum erfüllt, in Luzern eine Aufführung des amerikanischen Gehörlosentheaters zu besuchen.

Der Tabubruch wird für Antonia zum Schlüsselerlebnis. Sie erkennt, dass ihr die Welt ausserhalb des Klosters nicht verschlossen ist, dass auch ein Leben ohne Nonnentracht denkbar wäre, dass sie tanzen, sich verlieben und Spass am Leben haben kann, wenn sie das will. Antonia ist hin und her gerissen zwischen ihren neu erwachten Gefühlen für Mikas und dem über Jahre gewachsenen Pflichtgefühl gegenüber den Ordensschwwestern und deren sozialem Werk.

Die Stunde der Entscheidung kommt, als Mikas von einem von ihm Bestohlenen gestellt und Antonia Zeugin seines Fluchtversuchs wird ...

## Stab und Besetzung

Antonia	EMMANUELLE LABORIT
Mikas	LARS OTTERSTEDT
Oberin Verena	RENATE BECKER
Fritz	WOLFRAM BERGER
Schwester Maya	RENATE STEIGER
Joris	JEVGENI SITOCHIN
Egli	ROELAND WISNEKKER
Strittmatter	MICHAEL NEUENSCHWANDER
Sandro	MICHAEL VON BURG
Fredi	PETER NIKLAUS STEINER
Geschäftsführer	STEFAN SUSKE
Antonia als Kind	SERENA NUZZO
Antonias Vater	WILLEM MENNE
Antonias Mutter	SUZANNE THOMMEN
Lazlo	STEFANO WENK
Chefpolizist	HERBERT LEISER
Polizistin	KATHARINA VON BOCK
Novizin Silvia	KATHRIN IRION
Bänker	JONAS GRUBER
	DANIEL JESCH
	ANDREAS ABLANALB
Verkäuferin Modsalon	ANJA MARGONI
Kioskverkäuferin	MONA VETSCH
Gebärdensprachlehrerin	TANJA TISSI
Pfarrer	FRANZ KUHN
Theaterregisseur Gallaudet	WILLY CONLEY

und viele andere

Produzent	MARCEL HOEHN
Regie	CHRISTOPH SCHAUB
Drehbuch	PETER PURTSCHERT CHRISTOPH SCHAUB
Regieassistenz	SUSANN RÜDLINGER
Regieassistenz Stage	KARIN RIZZI
Script Stage	ZITA BERNET
Gebärdendolmetscherin für Emmanuelle Laborit	CHRISTELLE FEIG

Gebärdendolmetscher für Lars Otterstedt	MICHEL DOMINICK
Kamera	THOMAS HARDMEIER
Kameraassistent	ERIC STITZEL
Loader	IVAN ILLY
Chefbeleuchter	ERIC ANDRÉ
Beleuchter	FABIO GARBANI
Maschinist	PETER DEMMER
Ausstattung	MONIKA BREGGER
Requisite aussen	STEFAN BACHMANN
Requisite innen	DOMINIQUE STEINER-STUDINKA
Kostüme	DOROTHEE SCHMID
Garderobe	REGULA MARTHALER
Maske	DIANE BUTHIA-RIETSCH
Ton	BELA GOLYA
Perche	MATTEO DE PELLEGRINI
Aufnahmeleitung	FILIPPO BONACCI
Aufnahmeleitung Stage	ALEXANDRA ROZKOSNY
Casting	SUSANN RÜDLINGER CORINNA GLAUS
Schnitt	FEE LIECHTI
Assistenz	ROSA ALBRECHT
Musik	ANTOINE AUBERSON
	Piano BRIGITTE MEYER
	Flöte BEATRICE JAERMAN
	Klarinette THIERRY DE WINTER
	Akkordeon GJON GURALUMI
	Kontrabass POPOL LAVANCHY
	Percussions MARCEL PAPAUX
	Saxophon ANTOINE AUBERSON
Sounddesign	PETER BRÄKER, CHRISTIAN BEUSCH
Tonmischung	CHRISTIAN BEUSCH, GUIDO KELLER
Tonstudio	MAGNETIX AG, Zürich
Musikstudio	ARTEFAX, Lausanne
Titel	SWISS EFFECTS
Negativ-Montage	CHRISTIANE MORDASINI
Lichtbestimmung	RUTH KÄGI
Labor	EGLI FILM & VIDEO

Eine Produktion der T&C Film, Zürich in Zusammenarbeit mit SCHWEIZER FERNSEHEN DRS SRG SSR idée suisse und TELECLUB, mit Unterstützung von BUNDESAMT FÜR KULTUR DES EIDGENÖSSISCHEN DEPARTEMENTES DES INNERN, STADT UND KANTON ZÜRICH, KANTONE BEIDER BASEL, STADT UND KANTON LUZERN, KULTURFONDS SUISSIMAGE, SUCCES CINEMA

---

## **Christoph Schaub (Buch und Regie)**

Geboren 1958 in Zürich.

1982 Eintritt in die Mediengenossenschaft Videoladen Zürich (bis 1991).

1991 Mitbegründer Kino Morgental, Zürich.

Seit 1996 freiberuflicher Mentor für Realisation, Studienbereich Film/Video Höhere Schule für Gestaltung, Zürich.

Seit 1996 diverse Vorträge über «Architektur und Film» u.a. an der ETH Zürich und am Technikum Winterthur.

1997/98 Mitinitiant des Kino + Bar RiffRaff, Zürich.

### **Filme (Auswahl)**

- 1982 NACHWUCHS - ZÜRCHER TEDDY-SZENE, Dokumentarfilm, 45 Min., Video
- 1983 KEINE ZEIT SICH AUSZURUHEN — AJZ IM HERBST, Dok.-Film, 35 Min., Video
- 1987 WENDEL , Spielfilm, 58 Min., 16mm
- 1989 DREISSIG JAHRE , Spielfilm, 88 Min., 35mm
- 1992 AM ENDE DER NACHT , Spielfilm, 88 Min., 35mm
- 1995 RENDEZ-VOUS IM ZOO, Dokumentarfilm, 82 Min., 16mm und 35mm
- 1996 LIEU, FUNCZIUN E FURMA — L'ARCHITECTURA DA P. ZUMTHOR E GION CAMINADA, Dokumentarfilm, 24 Min., Beta-SP
- 1997 EINFACH SO, Kurzspielfilm (Teil der BLIND DATE-Kompilation), 13 Min., 35mm
- 1997 COTGLA ALVA — WEISSE KOHLE, TV- Dokumentarfilm,, 24 Min.
- 1999 DAS VRIN-PROJEKT, Dokumentarfilm, 48 Min., Beta-SP
- 1999 DIE REISEN DES SANTIAGO CALATRAVA, Dokumentarfilm, 77 Min., 35mm
- 2001 STILLE LIEBE, Spielfilm, 88 Min., 35mm

## **Peter Purtschert (Drehbuch)**

Geboren 1958 in Luzern.

Journalistische Tätigkeit u.a. für Die Wochenzeitung WoZ (Zürich), Jahrbuch CINEMA (Chronos-Verlag, Zürich), DOX (Bern & Kopenhagen).

Seit 1994 Lehraufträge an der HGK Zürich im Studienbereich Film & Video (Filmgeschichte, Drehbuch und Projektmentor) und im Studienbereich Mode (Filmgeschichte). Beauftragter für die Videothek der HGK Zürich. Lebt und arbeitet in Zürich.

### **Drehbücher für Spielfilme (Auswahl):**

TATORT: TIME-OUT, 2001, Ko-Autor: S. Witschi. Regie: Bernhard Giger (TV)

HAPPINESS IS A WARM GUN, 2001, Regie und Ko-Autor: Thomas Imbach

STILLE LIEBE, 2001, Regie und Ko-Autor: Christoph Schaub

## **Thomas Hardmeier (Kamera)**

Geboren 1965 in Zürich.

1987-1990 Kameraassistent bei Turnus Film

1990-1994 Freier Kamerassistent

Seit 1996 freier Kameramann für eine Reihe von Werbefilme, Musikvideos sowie Kurz-, Dokumentar- und Spielfilme für Kino und TV.

### **Kino (Auswahl):**

TAXI SERVICE, 1996, Kurzfilm, Regie: E. Khalife und A. Monnier, *Prix Kodak Locarno 1996*

LE CHEVALIER À LA ROSE, 1998, Kurzfilm, Regie: B. Piguet, *Prix Suissimage 1998*

CONTRECOUP, 1998, Tanzfilm, Regie: P. Magnin, *Mention spéciale Locarno 1998*

ANGÉLIQUE, 1998, Kurzfilm, Regie: Samir, *Schweizer Filmpreis 1998*

LES ÉLECTRONS LIBRES, 1999, Kurzfilm, Regie: Frédéric Mermoud, *Prix Action Light Locarno*

MONDIALITO, 1999, Regie: Nicolas Wadimoff

THELMA, 2000, Regie: Pierre-Alain Meier

STILLE LIEBE, 2001, Regie: Christoph Schaub

### **TV (Auswahl):**

2001 NEWSMAN Regie: Ivan Butler-

2000 15, RUE DES BAINS Regie: Nicolas Wadimoff

1999 CHARMANTS VOISINS Regie: Claudio Tonetti

## **Fee Liechti (Schnitt)**

Geboren 1947 in Zürich.

Seit 1976 als Cutterin bei über 30 Dokumentar- und Spielfilmen tätig.

Lebt in Zürich.

### **Filme (Auswahl):**

DAS UNGLÜCK, 1976, Regie: Georg Radanowicz

DER GALGENSTEIGER, 1978, Regie: Xavier Koller

DAS GEFRORENE HERZ, 1979, Regie: Xavier Koller

DIE LEIDENSCHAFTLICHEN, 1981, Regie: Thomas Koerfer

AKROPOLIS NOW, 1984, Regie: Hans Liechti

DER SCHWARZE TANNER, 1985, Regie: Xavier Koller

MACAO, 1988, Regie: Clemens Klopfenstein

DREISSIG JAHRE, 1989, Regie: Christoph Schaub

DAEDALUS, 1990, Regie: Pepe Danquart

DER SECHSTE KONTINENT, 1991, Regie: Benno Maggi

AM ENDE DER NACHT, 1992, Regie: Christoph Schaub

BIG BANG, 1992, Regie: Matthias von Gunten

DER KONGRESS DER PINGUINE, 1993, Regie: Hans-Ulrich Schlumpf

RENDEZ-VOUS IM ZOO, 1994, Regie: Christoph Schaub

IL GIRASOLE, 1995, Regie: Christoph Schaub & Marcel Meili

DEVILS DON'T DREAM, 1995, Regie: Andreas Hoessli

SCHWARZE TAGE, 1996, Regie: Benno Maggi

PROPELLERBLUME, 1997, Regie: Gitta Gsell

EINFACH SO, 1997, Kurzfilm, Regie: Christoph Schaub

EINE REISE NACH GENÈVE, 1999, Regie: Irene Loebell

DIE REISEN DES SANTIAGO CALATRAVA, 1999, Regie: Christoph Schaub

STILLE LIEBE, 2001, Regie: Christoph Schaub

## **Antoine Auberson (Musik)**

Geboren 1957 in Lausanne.

Seit 1973 Autodidakt als Alto-Saxophonist.

1978 Erster Preis für Komposition in Montreux, zusammen mit Sebastian Santa Maria.

1980-83 Studium am Konservatorium Basel bei Yvan Roth.

1986 Konzerttournee mit Carla Bley. Jazz-Arrangements für „Peer Gynt“ von Grieg für das Grand Théâtre Genève.

1986 erste Filmmusik für „Le Rapport du Gendarme“ von Claude Goretta.

1997 Musikarrangements für „A propos de ce temps“ für Militärfanfane, Harfe und Saxophon.

### **Kompositionen für Filme (Auswahl):**

SI LE SOLEIL NE REVENAIT PAS, 1987, Regie: Claude Goretta

LE GÉNÉRAL GUISAN ET SON TEMPS, 1995, Regie: Claude Champion

FIN DE SIÈCLE, 1998, Regie: Claude Champion

A SYNAGOGUE IN THE HILLS, 1999, Regie: Franz Rickenbach

STILLE LIEBE, 2001, Regie: Christoph Schaub

### **Kompositionen für Theater (Auswahl):**

LE MALADE IMAGINAIRE, Molière, 1986, Regie: Philippe Mentha (Klebert-Meleau)

LE PUIT DES SAINTS, Synge, 1992, Regie: Bruce Meyers (Klebert-Meleau)

KING LEAR, Shakespeare, 1999, Regie: Michel Grobety (Mézières)

L'AMI RICHE, Zschokke, 1999, Regie: Philippe Mentha (Klebert-Meleau)

### **Musikeinspielungen/CD (Auswahl):**

PIANO-DUO von Lindemann, 1983, Santa Maria

SAUTCROCHES von Marie Henchoz, 1990

ESPERANZA NICOLAZON von Stephane Blok, 1994

SALUS SYPUS von Alexandre Theus, 1995

LES HERETIQUES von Stephane Blok, 1995

COMEDY QUARET, Eigenkomposition

A PROPOS DE CE TEMPS, Eigenkomposition, 1997

TRANSBAHUTES von Antoine Auberson und Collectif Compositeurs, 2000

## **Emmanuelle Laborit (*Antonia*)**

### **Kinofilme (Auswahl):**

LE TOIT DU MONDE, 1994, Regie: Felipe Vega

JENSEITS DER STILLE, 1995, Regie: Carolin Link, mit Howie Seago, Sylvie Testut

SOURD À L'IMAGE, 1995, Dokumentarfilm, Regie: Brigitte Lemaine

LA VIE SILENCIEUSE DE MARIANNA UCRIA, 1996, Regie: Roberta Faenza, mit Philippe Noiret, Bernard Giraudeau, Laura Betti

UN AIR SI PUR, 1996, Regie: Yves Angelo

RETOUR À LA VIE, 1999, Regie: Pascal Baeumler, mit Alain Bashung, Marisa Bereson

MARIE-LINE, 2000, Regie: Mehdi Charef, mit Muriel Robin

STILLE LIEBE, 2001, Regie: Christoph Schaub

### **TV (Auswahl)**

LE THÉÂTRE DE LA MER, 1982, Regie: Simone Vannier (TF1)

LA NUIT MIRAULEUSE, 1989, Regie: Ariane Mnouchkine (FR3)

BELLE DU SILENCE, 1993, Regie: Didier Epelbaum und Constant (France 2)

L'OEIL ET LA MAIN, 1995, animatrice pour le lancement de l'émission (5e)

LE PROPRE DE L'HOMME, 1996, Regie: Marc Rivière (France 2)

### **Theater (Auswahl):**

LE VOYAGE AU BOUT DU MÉTRO, 1980, Regie: Ralph Robbins, International Visual Theater.

LES ENFANTS DU SILENCE von Mark Medoff, 1992, Regie: Jean Dalric und Levent Beskardes, Nouveau Théâtre Moufflard.

ANTIGONE von Sophokles, 1995, Regie: Thierry Roisin, Festival d'Avignon.

### **Buchveröffentlichung:**

LE CRI DE LA MOUETTE, 1994, Edition Robert Lafont



## **Lars Otterstedt (Mikas)**

Geboren 1967 in Göteborg (Schweden).

Der gehörlose Schauspieler, Regisseur und Autor hat bislang hauptsächlich für das schwedische Tyst Theater in Stockholm gearbeitet, das Stücke mit und für Gehörlose aufführt. Die Rolle des Mikas in STILLE LIEBE von Christoph Schaub ist seine erste Filmrolle.

### **Theater (Auswahl):**

THE COLLECTOR, 1996, Regieassistent und Schauspieler, Tyst Teater, Stockholm

THE TEMPEST, 1997, Schauspieler, Tyst Teater

NOT I FOR DEAF EARS, 1997, Regieassistent und Schauspieler, Tournee mit dem Tyst Teater

ADAM AND MOTHER, 1997, Autor, Regisseur und Schauspieler, Tyst Teater

THE BIG ROAD, 1998, , Schauspieler, Tournee mit dem Tyst Teater

NIGHT MOTHER, 1998, Schauspieler, Tyst Teater

THE WIZARD OF OZ, 2000, Regie, Tyst Teater

RUT, 2000, Regie, Tyst Teater

Daneben arbeitete er als Schauspieler mit verschiedenen internationalen Gehörlosen-Theatergruppen zusammen.

## **Renate Becker (Verena)**

Die 1935 geborene deutsche Schauspielerin wurde durch zahlreiche Theaterengagements an deutschen Bühnen, sowie durch diverse Film- und Fernsehrollen bekannt.

### **Filme (Auswahl):**

ROTE ERDE, 1991, TV, Regie: Klaus Emmerich

TATORT: EULENBURG, 1995, Regie: Sylvia Hoffman

MAYDAY, 1997, engl. TV, Regie: Chris Bould

10 COMMANDMENTS, 2000, engl. TV, Regie: Hermann Vaske

UND DAS IST ERST DER ANFANG, 2000, Spielfilm, Regie: Pierre Franckh

DREHKRUEZ AIRPORT, 2000, TV, Regie Dieter Schlotterbeck

TATORT: HAVARIE, 2001, TV, Regie: Sylvia Hoffman

STILLE LIEBE, 2001, Spielfilm, Regie: Christoph Schaub

### **Theater (Auswahl):**

MEISTERKLASSE, 1997, Regie: Gert Becker, Kammerspiele Düsseldorf

EINSAME MENSCHEN, 1999, Regie: Uwe Dag, Schauspielhaus Bochum

KINDER DER SONNE, 2000, Regie: Karin Henkel, Schauspielhaus Bochum

## **Wolfram Berger (*Fritz*)**

Der 1945 im österreichischen Graz geborene Schauspieler wurde durch zahlreiche Rollen in deutschsprachigen Kino und Fernsehfilmen sowie mit seinen Karl Valentin-Soloprogrammen bekannt.

### **Kinofilme (Auswahl):**

FLUCHTGEFAHR, 1973, Regie: Markus Imhof  
DER GEHÜLFE, 1974, Regie: Thomas Koerfer  
TRIO, 1981, Regie: Dominik Graf  
DER RICHTIGE MANN, 1981, Regie: Dieter Berner — Hauptrolle  
ZEITGENOSSEN, 1985, Regie: Ernst J. Lauscher  
AKROPOLIS NOW, 1985, Regie: Hans Liechi  
QUICKER THAN THE EYE, 1988, Regie: Nicolas Gessner  
ZABOU, 1988, Regie: Hajo Gies  
GEKAUFTEES GLÜCK, 1988, Regie: Urs Odermatt  
EX, 1994, Regie: Mark Schlichter  
STILLE WASSER, 1995, Regie: Max Linder  
SCHLOSS, 1997, Regie: Michael Haneke  
SUZIE WASHINGTON, 1997, Regie: Florian Flicker  
NICK KNATTERTON, 2000, Regie: Markus Rosenmüller, Niki List  
STILLE LIEBE, 2001, Regie: Christoph Schaub

### **TV (Auswahl):**

ALPENSAGA, 1977, Regie: Dieter Berner  
DER JAGDGAST, 1977, Regie: Fritz Lehner  
DIE JAHRE VERGEHEN, 1994, Regie: Peter Keglevics  
GEHEIME MISSION, 1994, Regie: Hajo Gies  
AUF TEUFEL KOMM RAUS, 1994, Regie: Wolfgang Murnberger  
CUBA LIBRE, 1995, Regie: Christian Petzold  
SCHNELLSCHUSS, 1995, Regie: Thomas Roth  
TOD DER ENGEL, 1995, Regie: Rainer Wolffhardt  
ALLE HABEN GESCHWIEGEN, 1995, Regie: Norbert Kückelmann  
DIE KREUZFAHRT, 1997, Regie: Julian Pölsler  
SEXY LISSY, 1997, Regie: Peter Ily Huemer  
STRASSE NACH ISTANBUL, 1997, Regie: Peter Sämam  
DIE BEISCHLAFDIEBIN, 1997, Regie: Christian Petzold  
DIE BRÄUTE, 1997, Regie: Johannes Fabrick

## Zur Geschichte der Gebärdensprache

Mitte des 18. Jahrhunderts beobachtet der Geistliche Abbé de l' Epée in den Strassen von Paris taube Bettler, die sich untereinander mittels Gesten und Gebärden verständigen. Zuerst glaubt er, auf eine „Universalsprache,, gestossen zu sein. Dann wird ihm klar, dass diese Gebärdensprache der tauben Bettler die Basis für die Erziehung von gehörlosen Kindern abgeben könnte.

1755 gründet Abbé de l' Epée in Paris die erste Schule für Gehörlose. Dort wird unter seiner Leitung aus den „Gassengebärden,, der tauben Bettler und der französischen Grammatik eine Gebärdensprache entwickelt, die rasch populär wird und sich schnell in ganz Europa ausbreitet. Als Abbé de l' Epée 1789 stirbt, gibt es bereits 21 Schulen für Gehörlose.

1816 lernt Laurent Clerc, ein gehörloser Lehrer für Gebärdensprache, in Paris den amerikanischen Pfarrer Edward Gallaudet kennen, der zur Erforschung der Gebärdensprache eine Reise durch Europa unternimmt. Laurent Clerc entschliesst sich auf Einladung von Edward Gallaudet, nach Amerika zu reisen und sich dort für die Tauben zu engagieren.

1817 gründen Laurent Clerc und Thomas Gallaudet in Hartford das *American Asylum for the Deaf*, wo die bis heute gebräuchliche American Sign Language (ASL) entwickelt und gelehrt wird. Die Gebärdensprache und die damit verbundene Bildung von Tauben werden in den USA sehr populär.

1864 verabschiedet der amerikanische Kongress ein Gesetz, welches der *Columbia Institution for the Deaf and the Blind* in Washington den Status eines National College verleiht. Damit entsteht die erste Universität für Gehörlose. Später wird diese Institution unter dem Namen *Gallaudet University* bekannt. Ihr erster Rektor ist Thomas Gallaudet, der Sohn von Edward Gallaudet. (Weitere Informationen unter: [www.gallaudet.edu](http://www.gallaudet.edu)).

Ab 1870 setzt sich zunehmend die Meinung durch, die Gehörlosen müssten, um besser in die Gesellschaft integrieren zu können, zum Sprechen erzogen werden.. Die sogenannten Oralisten, selber alles Hörende, bekämpfen die Gebärdensprache, die sie als „Affensprache,, und dem Menschen nicht würdig ablehnen. 1880 findet in Mailand ein internationaler Kongress zu diesem Thema statt. Unter dem Einfluss des berühmten Oralisten Alexander Graham Bell unterliegen die Anhänger der Gebärdensprache, nachdem die anwesenden Gehörlosen selbst vor der entscheidenden Abstimmung von der Stimmabgabe ausgeschlossen worden sind. Im Anschluss an diesen Kongress wird die Gebärdensprache zum vermeintlichen Wohle der Gehörlosen in verschiedenen Ländern verboten.

Bis heute hat die Gebärdensprache nie mehr die gleiche Akzeptanz wiedergewonnen, die sie im 18. und 19. Jahrhundert hatte. So wurde zum Beispiel in Frankreich das gesetzliche Verbot, die Gebärdensprache zu lehren und zu reden, erst 1991 aufgehoben!

## Auszüge aus einem Gespräch mit Christoph Schaub

*Wie kam es zu „Stille Liebe“?*

Der Drehbuchautor Peter Purtschert und ich hatten zwei Interessen, die wir zusammenführen wollten: einmal wollten wir eine dramatische und intensive Liebesgeschichte erzählen, und zum andern fasziniert mich die Gebärdensprache als eine visuelle Sprache im Raum, die das gleiche leisten kann, wie eine orale Sprache. Die Gebärdensprache kann die Relativitätstheorie von Einstein erklären, und differenzierte Liebeserklärungen formulieren. Zudem ist sie international: Auch wenn es verschiedene Idiome gibt, können sich Gehörlose aus aller Welt mit Hilfe der „International Sign Language“ (ISL) schnell verständigen.

Warum also nicht eine Liebesgeschichte zweier gehörloser Menschen erzählen? Eine Geschichte, deren Protagonisten nicht deutsch, chinesisch oder französisch reden, sondern Gebärdensprache sprechen.

*Auch wenn man von der Gebärdensprache einmal absieht, ist „Stille Liebet keine ganz alltägliche Liebesgeschichte...*

Antonia hat eine Sehnsucht. Sie will ein Leben führen, das ihr bis jetzt nicht erlaubt wurde oder das sie sich selber nicht erlauben konnte. Sie hält sich am falschen Ort auf, trägt die falschen Kleider... Erst die Liebe weckt ihr Interesse an einem anderen Leben und macht ihr Mut, den radikalen Bruch zu wagen. Antonias Liebe zu Mikas endete zwar tragisch, doch das kann sie nicht mehr daran hindern, ihr Leben in ihre eigenen Hände zu nehmen. – Vielleicht kann man sogar sagen, dass die Liebe nur dann wirklich wahr ist, wenn sie etwas bewirkt, wenn etwas daraus entsteht ...

*Wie kam die Besetzung zustande?*

Ich habe mir lange Gedanken gemacht, ob ich den Film mit hörenden Schauspielern oder mit Gehörlosen machen sollte. Bei allen Gesprächen mit Gehörlosen kam klar zum Ausdruck, dass sie eine Besetzung mit Hörenden für unmöglich halten, weil der Blick, die Reaktionen, die ganze Befindlichkeit bei Gehörlosen anders sind.

Als der Entscheid gefallen war, die Rollen mit gehörlosen Schauspielern zu besetzen, war mir klar, dass für die Rolle der Antonia nur Emmanuelle Laborit in Frage kam, die ich in verschiedenen Filmen gesehen hatte. Nachdem ich sie dann in Paris erstmals persönlich getroffen hatte und sie sehr positiv auf die Geschichte reagierte, war ich überzeugt, dass sie für den Film ein Glückstreffer ist. Emmanuelle trägt diese Unruhe in ihren Augen und in ihren Bewegungen, die ich mir für Antonia immer vorgestellt habe. Ausserdem gebärdet sie sehr schön, fast musikalisch.

*Und die männliche Hauptrolle?*

Die Besetzung der Rolle des Mikas war schwieriger: Auch hier hatte ich klare Vorstellungen, was seine Ausstrahlung betrifft. Das Drehbuch definiert zudem sein Alter und seine äussere Erscheinung relativ präzise. Ich habe bei allen europäischen Theater für Gehörlose nach einem geeigneten Darsteller gesucht und auch einige gute Schauspieler getroffen, von denen aber äusserlich keiner auf die Figur passte. Der entscheidende Tipp kam dann vom gehörlosen amerikanischen Regisseur Shan Mow aus Santa Fe, der mit Lars Otterstedt schon mal zusammengearbeitet hatte. Daraufhin traf ich Lars in Sunne in Mittelschweden. Nach einem gemeinsamen Kaffee, einer Spazierung am kleinen See und ein paar Probeaufnahmen wusste ich, dass ich meinen Mikas gefunden hatte.

*Wie haben Sie und Ihre beiden gehörlosen Hauptdarsteller sich auf die Dreharbeiten vorbereitet?*

Emmanuelle Laborit kommt aus Frankreich, Lars Otterstedt aus Schweden, die beiden gebärden deshalb unterschiedlich. Wir brauchten also zwei Dolmetscher. Für Emmanuelle fanden wir Christelle Feig aus Strassburg, welche deutsch und französisch spricht und die französische Gebärdensprache kann. Für Lars fanden wir Michel Dominick, einen schwedischen Übersetzer, der auch englisch spricht und die schwedische Gebärdensprache kann. Damit waren die Voraussetzungen geschaffen, dass ich selber und alle anderen aus dem Team sich differenziert mit den Schauspielern unterhalten konnten.

Nun ist „Stille Liebe“ ein deutschsprachiger Film. Also muss Antonia, wenn sie mit der Oberin Verena gebärdet, mit deutschen Gebärden sprechen können. Emmanuelle Laborit hat deshalb während der Filmvorbereitung mit einem Gehörlosen aus Berlin die deutschen Gebärden gelernt, aber auch einzelne Wörter, die im Film auf ihren Lippen als Bewegung zu lesen sind.

Renate Becker spielt im Film die Oberin Verena. Da sie in der Geschichte die langjährige Begleiterin von Antonia ist, muss sie einzelne Gebärden können, die sie im Gespräch mit Antonia unterstützend einsetzen kann. Renate Becker hat deshalb bei einer Gehörlosenlehrerin Unterricht in deutscher Gebärdensprache genommen. Treffen sich Antonia und Mikas, gebärden sie in der internationalen Gebärdensprache ISL. In dieser Sprache unterhalten sich Gehörlose aus verschiedenen Ländern, wenn sie zusammen kommen. ISL ist für Gehörlose leicht erlernbar und sie können sich damit schnell verständigen. In den zweiwöchigen Proben vor dem Dreh haben Emmanuelle und Lars ihre gemeinsamen Dialoge auf ISL erarbeitet.

Lars musste in dieser Zeit zusätzlich noch einige Worte Litauisch lernen, was er nach Aussage einer Litauerin erstaunlicherweise perfekt konnte.

*Wie war es für Sie als Regisseurs, mit gehörlosen Schauspielern zu arbeiten?*

Vor den Dreharbeiten habe ich während zwei Wochen mit Emmanuelle und Lars intensiv geprobt und schnell gemerkt, dass ich es mit zwei sehr professionellen Schauspielern zu tun hatte. Der einzige Unterschied zu anderen Drehs war die Präsenz der beiden Dolmetscher, welche die Kommunikation möglich machten. Die Proben nahmen mir die Angst vor einem möglichen „Kommunikations-Gau“, denn wir konnten uns auf eine schnelle und effiziente Art sehr differenziert unterhalten und verständigen. Emmanuelle und Lars waren gewohnt mit Dolmetscher zu arbeiten und beide waren sehr schnell im Adaptieren der jeweiligen Situationen.

Bei den Dreharbeiten habe ich schon nach wenigen Tagen realisiert, welch ein Gewinn es ist, mit gehörlosen Schauspielern zu arbeiten: Emmanuelle und Lars waren ganz auf sich konzentriert und ihre ruhige Art hat die Stimmung auf dem Set stark mitbestimmt. Die beiden hatten keine Probleme, ihre Ruhe und Konzentration auch in der grössten Hektik zu bewahren. Ich war voller Bewunderung, wie sie mit der äusserst komplizierten Kommunikationssituation auf dem Set umgingen und vor allem: klar kamen. Auch wenn immer ein angeregtes Sprachengewirr aus Deutsch, Französisch, Englisch und Gebärdensprache herrschte, gab es kaum Leerläufe. Die Dolmetscher standen in Regel in meiner Nähe und haben das Geschehen aufmerksam beobachtet. Wenn ich etwas zu den Schauspielern sagen wollte, suchten die Dolmetscher den Blickkontakt zu Emmanuelle oder Lars. Darauf setzten sich neben mir Arme, Hände und Finger in Bewegung, um zu übersetzen. Dies allein schon hat das effiziente Gefühl ausgelöst, dass nicht nur geredet, sondern tatsächlich „mit den Händen“ gearbeitet wird!! Im Laufe der Zeit entwickelte sich zwischen Emmanuelle, Lars und mir auch eine direkte Kommunikation. Wir fanden ein System von Gesten, Berührungen, Bewegungen und Blicken, welches uns auch ohne Worte eine präzise Verständigung ermöglichte.

*Normalerweise wird die Sprache im Film ja vom Tonmeister mit dem Mikrofon eingefangen. Wie fängt man die Gebärdensprache ein?*

Während der Vorbereitung des Films haben der Kameramann Thomas Hardmeier und ich oft über die Decoupage, über den zu wählenden Bildausschnitt diskutiert: Reden zwei Personen mit Gebärden statt mit

Worten, bewegt sich die Sprache im Raum. Es gibt also nicht die Möglichkeit, Teile von Sätzen oder sogar ganze Sätze ins „Off“ zu verlegen. Gebärden, die man nicht sieht, kann man auch nicht hören! Wir haben deshalb die Proben auch dazu benutzt, Cadrages, respektive Auflösungen zu finden, welche uns für die Montage des Films eine möglichst grosse Freiheit gaben, um einen interessanten Rhythmus zu finden.

Um Nahaufnahmen von Lars und Emmanuelle drehen zu können, mussten wir auch einen Weg finden, wie die beiden ihre Gebärden im Raum verkleinern konnten. Dies war vor allem für Lars ungewohnt, weil er zum ersten Mal in einem Film mitspielte. Das Gebärden im kleinen Raum, nahe beim Gesicht, war für Emmanuelle und Lars so, als müssten sie dauernd nur leise und intim reden. Einen vergleichbaren Prozess durchläuft wohl ein Bühnenschauspieler, der nahe vor der Kamera steht und redet und sich nicht mehr auf einer Bühne befindet, wo er auch noch in der hintersten Reihe gehört werden muss.